

**Sachsen: (501 ha)**

Die stärkere kontinentale Prägung des Klimas in Sachsen erwies sich in diesem Jahr als leichter Vorteil. War es doch dank etwas mehr Regen nicht ganz so extrem trocken wie 2018. Hagelschäden gab es nur vereinzelt etwa im Raum Meißen. Die ersten Trauben für den Federweißen wurden bereits Mitte August gelesen. „Tolles, aromatisches Lesegut“ wurde nach den Worten eines Winzers bei überwiegend trockenem Herbstwetter eingebracht. Erst in der letzten Septemberwoche setzte Regen ein, der insbesondere beim Riesling eine selektive Lese erforderte, aber auch die Grundlage für edelsüße Weine bildete. Die Mostgewichte erreichten beim Riesling, Traminer oder den Burgundersorten weit über 80 Grad Öchsle. Angenehm leicht und filigran werden die sächsischen Weine ausfallen und liegen damit im Trend der Verbraucher. Qualitativ bewegen sich die Weine nach Einschätzung des Weinbauverbandes teilweise noch über dem hohen Niveau von 2018. Bezüglich der Erntemengen gehen die Schätzungen derzeit davon aus, dass es mit 27.000 Hektolitern in Sachsen sowohl ein Plus von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr, als auch einen Zuwachs von 30 Prozent im Vergleich zum Zehnjahresdurchschnitt gibt.